

Die Schnecke auf dem Weg nach Bethlehem

Begrüßung: *(Tobi)*

Lied: „Lacht und singt, singt und lacht – Gott ist mitten unter uns“

Gebet: *(Brigitte)*

Lieber Gott,

es ist Advent, wir haben zuhause unsere Adventskalender und Adventskränze. Wir freuen uns auf Weihnachten und danken Dir dafür...

Amen

Gemeinsames legen eines Adventskranzes: *(Karin)*

Geschichte – Schattenspiel: Die Schnecke auf dem Weg nach Bethlehem:

(nach Annegret Fuchshuber, der Stein – leicht verändert)

Die Schnecke bewegt sich langsam über die Bühne

Erzähler:	Im fernen Land Israel lebte vor 2000 Jahren eine Schnecke., die hieß Sofia. Sie war alt und weise.. Sie glaubte ganz fest daran, dass eines Tages der Heiland kommen wird und alles gut macht. Sie wartete auf ihn. In ihrem langen Lehen hatte sie soviel Unheil gesehen, dass sie es fast nicht mehr ertragen konnte, Nun hoffte sie auf einen, der ihr alles abnehmen wurde. Eines Tages hatte sie das sichere Gefühl, dass es nun soweit sei. Sie wusste, dass der Heiland in Bethlehem zur Welt kommen sollte, deshalb machte sie sich auf den Weg dorthin. Sie dachte: Ich möchte die erste sein, die ihn begrüßt.“ Als sie so dahin wanderte, traf sie mitten in einer wunderschönen Heide einen Esel und fragte ihn:
Sofia:	Kannst du mir sagen, ob dies der Weg nach Bethlehem ist?

Esel tritt auf

Esel:	Mich darfst Du nicht fragen. Ich bin dumm.
Sofia:	Wer sagt, dass Du dumm bist?
Esel:	Die Menschen
Sofia:	Weißt Du denn nicht, dass die Menschen Gutmütigkeit oft mit Dummheit verwechseln? Ich habe schon oft gehört, dass auch gutmütige Menschen oft dumm genannt und ausgelacht wurden.
Esel:	Du meinst, dass ich gar nicht dumm bin?
Sofia:	Genau. Und ich glaube, dass Du sogar einmal ganz berühmt werden wirst. Wenn ich die Propheten richtig verstehe, dann könntest Du einmal der Esel sein, der den Heiland in die Stadt Jerusalem trägt.
Esel:	Wer ist denn das, der Heiland?
Sofia:	Das ist der, der in wenigen Tagen in Bethlehem zur Welt kommen wird. Deshalb will ich dort hin. Wenn er größer ist, ist er ein bisschen so wie Du: gutmütig, einer der die Lasten der Menschen trägt und ausgelacht wird.
Esel:	Den will ich auch sehen, ich werde mit Dir mitgehen

Die Schnecke setzt ihren Weg fort *(zu dieser Szene Musik aus Jenseits der Stille; Track 2; in der Mitte der Musik geht der Stern auf)*

Erzähler:	Manchmal wanderte Sofia auch bei Nacht unter dem Sternenhimmel. Dann hatte sie immer ganz besonders schöne Gedanken. Und außerdem durfte sie auf keinen Fall den großen Stern versäumen, dem sie immer folgte. Da kann sie einmal an ein kleines Feuer, neben dem sie jemanden ein Lied spielen hörte. Es war ein trauriges Lied. Ein junger Hirte spielte es.
-----------	--

Sofia:	Warum spielst Du Mitten in der Nacht so ein trauriges Lied?
Hirte:	Weil ich Angst habe.
Sofia:	Wovor hast Du denn Angst?
Hirte:	Vor der Dunkelheit.
Sofia:	Vor der Dunkelheit brauchst Du nicht mehr lange Angst zu haben. Bald wird ein Stern aufgehen, der alle anderen Sterne überstrahlt. Dann wird der Heiland geboren, das Licht in der Finsternis.
Hirte:	Das verstehe ich nicht.
Sofia:	Ich auch nicht. Aber es ist eine uralte Weissagung. Und wenn ich daran denke, vergeht meine Angst.

Der Stern geht auf

Hirte:	Du, ich finde, es ist schon ein bisschen heller geworden.
Sofia:	Kein Wunder, Hirte – da schau hinauf zum Himmel. Da ist er, mein Stern. Schau doch wie groß und strahlend er ist. Und was für einen langen Schweif er hat. Das ist der Stern von Bethlehem. Dort wird der Heiland geboren.
Hirte:	Sagtest Du „Bethlehem“? Schau, da drüben liegt Bethlehem. Gleich dort. Komm ich zeig’s Dir!
Sofia:	Mein Gott, Hirte. Mir ist ganz schwindelig vor Freude. Du, bitte nimm mich in die Hand und trag mich das letzte Stück. Dann sind wir Schneller beim Kind.

Der Hirte nimmt die Schnecke in die Hand

Erzähler:	Zärtlich nahm der Hirte Sofia in die Hand. Er spürte ihr kleines
-----------	--

	Herz klopfen. Um sie zu beruhigen sang er ein Lied. Dann spürte er, wie sie sich in ihr Haus zurückzog. Jetzt betete sie, dachte er. Sie fanden den Stall ganz leicht, weil der schöne Stern darüber stand. Und dann kam der große Augenblick. Sofia kroch langsam auf den Stall zu...
--	--

Deutung:

- Die Schnecke Sofia ist fast am Ziel – gleich ist sie im Stall – gleich ist für Sie Weihnachten.
- Auch wir sind unterwegs nach Weihnachten.
- Der Stern hat der Sofia gezeigt wie weit sie noch vom Stall und von Weihnachten weg ist.
- Auch wir können ganz leicht sehen wie weit wir noch bis Weihnachten haben (Adventskranz – Adventskalender) Wir sind auch schon ganz nahe am Stall und an Weihnachten.

Vater Unser:

Segen:

Lied: „Tragt in die Welt nun ein Licht“